



Fotografieren für Uganda. Mit multimedialem Einsatz will das Mondberge-Projekt auf die Artenvielfalt in den ugandischen Nationalparks hinweisen und zu ihrem Erhalt beitragen. Rechts oben die Teilnehmer der Foto-Expedition; unter ihnen Michael (2.v.l.) und Claudia Matschuck (4.v.l.) sowie Andreas Klotz (3.v.l.).

# Einsatz für Gorillas

Dem Schutz der Artenvielfalt im Ruwenzori-Gebirge und besonders dem Erhalt der Berggorillas hat sich das Projekt Mondberge verschrieben. Michael Matschuck engagiert sich als Druckunternehmer. **Von Daniel Schilling**

Über 120 Kilometer zieht sich im Grenzgebiet von Uganda und dem Kongo das Ruwenzori-Gebirge hin. Auf ugandischer Seite liegt der Ruwenzori-Mountains-, auf kongolesischer Seite der Virunga-Nationalpark, Heimat einer der zwei noch vorhandenen Berggorilla-Populationen.

Regenmacher-Berge heißt das Gebiet in der Sprache der Einheimischen. Der Name bezeichnet recht präzise die klimatischen Bedingungen.

Als westliche Forscher dieses Gebiet im 19. Jahrhundert betraten, meinten sie, die Mondberge des antiken Geographen Ptolemäus gefunden zu haben; das Quellgebiet des Nils. Auch Andreas Klotz von der Agentur Tipp 4 wählte diesen poetischen Na-

men als er letztes Jahr sein Projekt konzipierte: Mondberge.

Die Idee war praktizierter Umweltschutz. Jeder Beteiligte sollte einbringen, was er am besten kann: Kampagnen konzipieren, Websites aufbauen, fotografieren – oder drucken. Gemeinsames Ziel der Beteiligten war, auf die ungeheure Artenvielfalt in der als Weltkulturerbe eingetragenen Region aufmerksam zu machen und Spenden für den Erhalt zu sammeln.

Klotz dachte an eine Community-Plattform im Internet, auf der Informationen zum Natur- und Artenschutz in Uganda zusammengetragen werden ([www.mondberge.com](http://www.mondberge.com)), an einen Bildband, ein Taschenlesebuch und sogar eine Multimedia-Show.

Partner des Mondberge-Projekts ist die Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e.V. ([www.berggorilla.de](http://www.berggorilla.de)). Der Verein betreibt keine eigenen Projekte, sondern unterstützt andere Naturschutzorganisationen und die Arbeit der Wildhüter in den ugandischen Naturschutzgebieten. Das können Auf-

forstungsprojekte sein, Ausstattung für die Wildhüter oder auch Forschungsprojekte afrikanischer Wissenschaftler. Dabei versucht der Verein immer die örtliche Bevölkerung miteinzubeziehen.

## Eine schnelle Entscheidung

Über Berichte in der Presse suchte Klotz nach Mitstreitern und besonders nach einem Drucker. Er fand ihn in Michael Matschuck. Der 45-jährige Geschäftsführer von Druckpartner Essen war sofort begeistert von der Idee. Einen edlen Bildband zu drucken ist für Druckpartner keine große Herausforderung. In der Vitrine stapeln sich alle wichtigen Auszeichnungen der Druckbranche.

Matschuck reizte aber besonders der persönliche Einsatz: Teil des Mondberge-Projekts war nämlich eine für Januar 2009 geplante Reise nach Uganda, um die Region und die Einrichtungen, die gefördert werden sollen, selber in Augenschein zu nehmen. Bei dieser Reise sollten auch die Fotos

und das Filmmaterial für die spätere Informationsarbeit entstehen.

## Ugandische Nationalparks

Ziel waren die Nationalparks im Westen Ugandas: das Ruwenzori-Gebirge, der Queen-Elisabeth-Nationalpark und der Bwindi Impenetrable Forest Nationalpark. Besonders das Ruwenzori-Gebirge versprach eine anstrengende und nicht ganz ungefährliche Tour. Dennoch stand für Michael Matschuck und seine Ehefrau Claudia fest, dass sie mit eigenen Fotos und Filmen zu dem Projekt beitragen wollten.

Im Januar 2009 war es dann soweit. Acht Teilnehmer hatten sich am Ende für die Reise zusammengefunden und flogen gemeinsam in die ugandische Stadt Entebbe. Unter ihnen Michael und Claudia Matschuck.

Von Entebbe ging es ins Ruwenzori-Gebirge. Gleich nach der Ankunft stand eine zehntägige Fototour durch die feuchte Berglandschaft auf dem Programm, ein Teilnehmer bestieg sogar die Margherita-Spitze, Afrikas dritthöchsten Gipfel.

Vom feuchten Regenwald in den Niederungen bis zu den schneebedeckten Gipfeln sind im Ruwenzori-Gebirge alle Vegetationszonen vertreten und eine einzigartige Tier- und Pflanzengesellschaft.

Leichter zugänglich war der Queen-Elisabeth-Nationalpark mit seinen weiten Wasserflächen zwischen Lake George und Lake Edward.

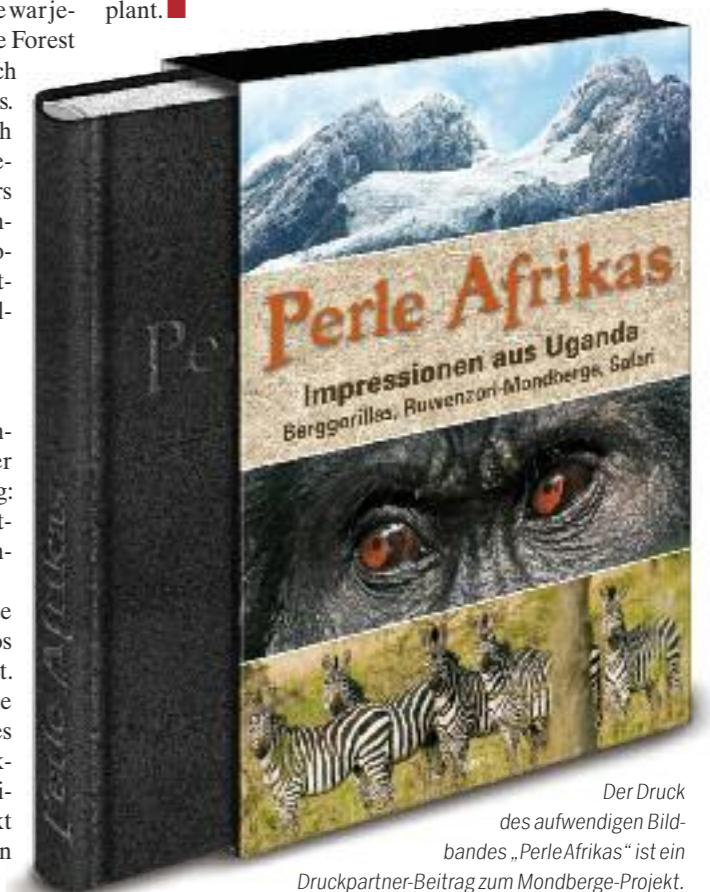
Das wichtigste Ziel der Reise war jedoch der Bwindi Impenetrable Forest Nationalpark, Heimat von noch 300 freilebenden Berggorillas. Denn in dieser Region ist auch der Verein Berggorilla & Regenwald Direkthilfe besonders aktiv. Fünf Tage lang durchstreifte das Team den wegelosen Urwald, und es gelang tatsächlich, die scheuen Berggorillas zu fotografieren.

## Multimediale Aufbereitung

Nach der Rückkehr aus Uganda begannen die Teilnehmer mit der medialen Aufbereitung: Zehntausende Fotos waren entstanden, viele Stunden Filmrohmaterial und Notizen.

Als Erstes wurde die Website überarbeitet und erste Fotos und Berichte online gestellt. Gleichzeitig begann auch die Produktion des Bildbandes „Perle Afrikas“, der bei Druckpartner teilweise im Rahmen eines Events am 25. Juni gedruckt werden wird und am 1. Juli in den Handel kommt.

Ein Taschenbuch mit Hintergrundinformationen soll im nächsten Jahr erscheinen. Für den Januar 2010 ist die Premiere der Multimedia-Show geplant. ■



Der Druck des aufwendigen Bildbandes „Perle Afrikas“ ist ein Druckpartner-Beitrag zum Mondberge-Projekt.